

PodC JLL Episode 246

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 246: Klug gebaut – Teil 2 (Matthäus 7,24)

In der letzten Episode hatte ich gesagt: Im Zentrum eines klugen, geistlichen Lebens steht die Frage: Welche Methodik führt in meinem Leben dazu, dass ich vom Hörer zum Täter werde?

Wir sind auf dieses Thema gekommen, weil Jesus in Matthäus 7,24 formuliert:

Matthäus 7,24: Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute;

Wer hört und tut, ist klug. Und das wollen wir alle sein. Wer möchte am Ende von dem Herrn Jesus hören, dass er dämlich war? Das will doch keiner! Und so macht es für mich Sinn, euch heute in dieser Episode einfach ein paar Tipps zu geben, die mir helfen, vom Hörer zum Täter zu werden.

Und ganz vorne stehen zwei Vorbemerkungen.

Vorbemerkung 1: Ein kontinuierlicher Heiligungsprozess, bei dem ich immer wieder merke, dass ich noch nicht am Ziel bin,... dieser Prozess darf mich nicht entmutigen, sondern soll mich anstacheln. Es ist ein Segen und es ist ein unglaubliches Geschenk, Schritt für Schritt anders,... Schritt für Schritt mehr wie Jesus werden zu dürfen.

2Korinther 3,18: Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden (so) verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist (geschieht).

Vorbemerkung 2: Beim Thema *Vom Hörer zum Täter* dürfen wir nicht nur an Heiligung denken im Sinn von: Sünde rausschmeißen. Leben ist – wenn man so sagen will – ganzheitlicher. Es geht darum, einen Lebensstil zu entwickeln, der sich aus der Perspektive des 21. Jahrhunderts an der Haltung Jesu orientiert. Und das bedeutet, dass wir grundsätzlich eine Offenheit entwickeln müssen für das Reden des Heiligen Geistes. Und ich meine das nicht in einem verquer mystischen Sinn, sondern ganz nüchtern. Wir brauchen das, was ich für mich den geistlichen *Flow* nenne und in der Bibel *Wandel im Geist* heißt. Ein Leben, das sich ganz selbstverständlich

jeden Tag fragt, ob es noch im Willen Gottes unterwegs ist.

Aber kommen wir zu den Tipps.

Und bevor wir mit den Tipps anfangen, müssen wir uns überlegen, was wir eigentlich wollen. Antwort: Wir wollen regelmäßig ein paar neue, gute, geistliche Gewohnheiten entwickeln, die sich verselbständigen und uns idealer Weise charakterlich prägen. Darum geht es, wenn wir vom Hörer zum Täter werden wollen. Wir wollen Jesus ähnlicher werden.

Was ist unser größter Feind? Ich denke es ist eine Mischung aus Entmutigung und Dummheit. Entmutigung, weil wir nicht wissen, wo wir anfangen sollen, und Dummheit, weil wir die Sache falsch angehen.

Um das ganz deutlich zu sagen: Heiligung und Wandel im Geist sind das Normale im geistlichen Leben. Wir leben nur in einer Zeit, in der wenig oder auf komische Weise über diese Themen geredet wird.

Vom Hörer zum Täter. Vier Punkte, die dir helfen können.

Punkt 1: Reduktion. Du kannst jedes Jahr vielleicht 3-4 Punkte in deinem Leben angehen. Und damit meine ich: So angehen, dass sie danach für dich erledigt sind, weil du eine neue Gewohnheit erlernt hast. Jetzt merkst du schon, dass ich stark unterscheide zwischen einer Anwendung, die sich aus meiner Bibellese oder einer Predigt ergibt und einer neuen Gewohnheit. Eine Anwendung, das ist eine Sache, die ich tue, meistens genau ein Mal tue, weil ich durch eine Predigt oder einen Bibeltext angesprochen wurde. Anwendungen sind toll! Sie sind kreativ, eröffnen mir neue Sichtweisen, sie sind wie ein frischer Wind, aber sie sind meist nicht nachhaltig! Mir geht es heute aber um Nachhaltigkeit.

Und wirklich nachhaltig kannst du vielleicht 3-4 Punkte pro Jahr angehen. Wie finde ich diese Punkte? Und auf diese Frage gibt es natürlich nicht die *eine* Antwort. Hier mal ein Potpourri. Frage Freunde, was sie an dir komisch finden. Lies die Bibel durch und bitte Gott, dass er dir die Themen zweigt, die er in deinem Leben angehen will. Höre bei Predigten genau zu; wo macht es besonders laut „klick!“. Welche Bücher oder Video-Themen im Internet sprechen dich gerade an. Setz dich hin und schreibe eine Liste deiner dir bekannten Lieblingssünden auf. Wofür schämst du dich? Wo würdest du gern anders werden und warum? Alles startet damit, dass wir mal still werden und uns überlegen, wo wir anfangen wollen. Finde *ein* Thema, *eine* Verhaltensweise, *einen* Bereich, wo du weißt, dass Gott dich verändern will. Mehr brauchst du erst einmal nicht.

Punkt 2: Visualisierung. Beschäftige dich mit diesem, einen Punkt, indem du regelmäßig dafür betest. Auf Dauer entsteht dann eine Liste mit den Punkten, an denen du gerade bei dir selbst am Arbeiten bist. Übrigens, wenn man dann zurückblickt und sieht, was Gott verändert hat, eine ganz

geniale, Mut machende Liste! Bete dafür. Lerne Bibelverse zu deinem Thema auswendig. Je größer das Problem, desto mehr Verse. Werde ein Kenner deines Gegners. Rede mit Freunden und im Hauskreis über den Punkt, den du ändern willst. Lass dir ruhig ein wenig Zeit. Suche dir gute Ratgeber. Fang an, davon zu träumen, wie das sein wird, wenn Gott dich verändert hat. Welche neuen Möglichkeiten ergeben sich dann für dich? Wem kannst du dann ein lebendiges Vorbild sein?

Punkt 3: Jetzt wird es konkret. **Nachsinnen.** Jetzt geht es darum, zu schauen, welche neue, gute Gewohnheit bringt mich meinem Ziel näher. Und noch einmal: Es geht um Sünde raus *und* Flow, um Heiligung *und* Wandel im Geist. Lass dich vom Geist, von seinem Wort oder von dem Vorbild reifer Geschwister inspirieren. Wenn du dir mit der neuen Gewohnheit nicht sicher bist, probiere sie für 3 Monate aus. Sie muss zu dir passen, aber auch ein wenig außerhalb deiner Komfortzone liegen. Formuliere deine neue, gute Gewohnheit. Und wenn du damit Schwierigkeiten hast: Arbeite mit Verbündeten. Wichtiger Nachsatz: Mehrere kleine Veränderungen sind leichter und häufig prägender als eine große. Im geistlichen Leben sind Sprünge ganz selten.

Punkt 4: **Stabilisierung.** Es braucht mehrere Wochen, bis sich eine neue Gewohnheit stabilisiert. Überlege dir gut, was dich motivieren könnte, dranzubleiben. Der eine braucht eine Belohnung, die andere die beste Freundin als Rechenschaftspartner, vielleicht hilft dir auch eine Signal-Gruppe mit Gleichgesinnten. Wichtig ist jedoch, dass du dir darüber im Klaren bist, dass jede echte Veränderung Zeit braucht. Habe Geduld mit dir selbst! Sei barmherzig! Gib nicht vorschnell auf! Lerne es, über dein Versagen zu schmunzeln und feiere jeden kleinen Schritt nach vorne. Sieh dich als ein kleines Kind, das mit dem Laufen beginnt. Jeder Schritt ist ein Sieg. Und jedes Hinfallen nur der Moment kurz vor dem Aufstehen.

Vergiss nie: In uns wirkt Gottes Geist. Als ein Geist der Weisheit (Jesaja 11,2), der Kraft und der Disziplin (2Timotheus 1,7) ist er in der Lage, uns in jedem Moment das an Unterstützung zu geben, was wir brauchen. Ja, das Planen und Laufen ist unser Job, aber er ist da, weil Gott selbst sich für uns wünscht, dass wir seinem Sohn Jesus immer ähnlicher werden.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest schon mal darüber nachdenken, was deine Top-3-Dinge sind, die du gern ändern würdest.

Das war es für heute.

Wenn dir der Podcast gefallen hat, bewerte ihn doch oder mach dafür ein

wenig Werbung.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN